

INKLUSION IN NIEDERSACHSEN

Anteil der Schüler an Förderschulen geht zurück

Gütersloh, 03. September 2015. Der Inklusionsanteil an Regelschulen in Niedersachsen ist im Schuljahr 2013/14 auf den höchsten Wert seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 gestiegen: 23,3 Prozent aller Kinder mit Förderbedarf besuchen in Niedersachsen eine Regelschule (2008/09: 6,6 Prozent). Damit bleibt der Flächenstaat hinter dem Bundesdurchschnitt von 31,4 Prozent zurück. Im Blick auf die Exklusion steht Niedersachsen aber besser da: Der Schüleranteil an Förderschulen ist gesunken und geringer als im Bundesdurchschnitt. Das geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor.

Exklusionsquote sinkt

Mit den steigenden Inklusionsanteilen in Niedersachsen sinkt parallel auch der Schüleranteil an Förderschulen. Zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2013/14 reduzierte sich die Exklusionsquote, die angibt, wie viele Schüler mit Förderbedarf eine Förderschule besuchen, von 4,4 auf 4,1 Prozent. Damit hat Niedersachsen aktuell wieder das Niveau von vor Inkrafttreten der UN-Behindertenkonvention erreicht: Im Schuljahr 2000/01 lag die Exklusionsquote schon einmal bei 4,1 Prozent. Zudem lernen in Niedersachsen vergleichsweise wenig Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen (Bund: 4,7 Prozent). Gleichzeitig wird allerdings bei immer mehr niedersächsischen Kindern ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt. Die Förderquote ist zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2013/14 von 4,7 auf 5,3 Prozent angewachsen.

Die Chancen auf einen Hauptschulabschluss an Förderschulen sind in Niedersachsen besser als im Bundesdurchschnitt. Und dennoch verlassen nach wie vor zwei Drittel der Schüler (66,3 Prozent) die Förderschule ohne Hauptschulabschluss (Bund: 71,3 Prozent).

Zusatzinformationen

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich für mehr Teilhabe im Schulsystem und zeichnet gemeinsam mit der Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen und der deutschen UNESCO-Kommission gute inklusive Schulen mit dem Jakob Muth-Preis aus. Regelmäßig berichtet sie auch über den Stand des gemeinsamen Lernens in Deutschland. In der vorliegenden Studie „Inklusion in Deutschland: Daten und Fakten“ hat Prof. Klaus Klemm für die Bertelsmann Stiftung die aktuellsten Zahlen der Kultusministerkonferenz aus den Bundesländern für das Schuljahr 2013/14 ausgewertet und die Entwicklungen und Veränderungen der letzten Jahre analysiert. Mit der Expertise von Prof. Klemm zum Ausbaustand des gemeinsamen Lernens veröffentlicht die Bertelsmann Stiftung auch eine ausführliche Analyse „Auf dem Weg zum gemeinsamen Unterricht?“ von Ina Döttinger und Nicole Hollenbach-Biele zu unterschiedlichen Entwicklungen in den Bundesländern und guten Praxisbeispielen aus den Gewinnerschulen des Jakob Muth-Preises.

Unsere Expertin:

Dr. Nicole Hollenbach-Biele, Telefon: 0 52 41/81 81 541
E-Mail: nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Informationen:

Die Studie von Prof. Klemm, die bundesweite Pressemitteilung und Presse-Grafiken sowie Schulportraits der aktuellen Jakob Muth-Preisträger als Beispiele guter inklusiver Schulen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de